

AfD gegen »Indoktrination«

Zerstrittener Kreisverband ätzt gegen antifaschistische Begegnungsstätte Heideruh und fordert Streichung von Fördergeldern

Kristian Stemmler

Vor den Toren Hamburgs im Süden der Stadt liegt das beschauliche Winsen an der Luhe, das manchem bekannt ist als Geburtsort des Dichters Johann Peter Eckermann. Andere kennen die Kleinstadt, weil sie Wahlheimat von Bernd Lucke ist, Mitbegründer der »Alternative für Deutschland«. Seit der Wirtschaftsprofessor vor zwei Jahren aus der Partei gemobbt wurde, gibt es dort kein Halten mehr, wenn es um Stimmungsmache gegen Flüchtlinge und Linke geht – das beweist die AfD auch aktuell im Landkreis Harburg, dessen Verwaltungszentrum Winsen ist.

Obwohl das Hauen und Stechen um den Kurs der AfD auch den Kreisverband Harburg-Land voll erfasst hat, hat man noch genug Energie, gegen Linke mobil zu machen. Am Dienstag lag dem Jugendhilfeausschuss des Kreistags ein Antrag der sechsköpfigen AfD-Kreistagsfraktion vor. Inhalt: Der Landkreis solle der antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh, die in Buchholz in der Nordheide, der größten Stadt des Landkreises liegt, alle Fördergelder streichen – etwa für die Ausbildung von Jugendleitern.

Das Ziel ist mit Bedacht gewählt. Der Name Heideruh hat in linken Kreisen einen guten Klang. Der Ort mit dem charakteristischen roten Holzhaus in einem Waldstück des Buchholzer Ortsteils Holm-Seppensen gilt als eines der profiliertesten Zentren antifaschistischen Engagements. Mit großer Tradition: 1926 erwarb eine Gruppe um den Hamburger Kommunisten Ernst Stender das Gelände, die KPD nutzte es in der Nazizeit als Rückzugsort. Nach 1945 wurde »Heideruh« an das Komitee politisch Verfolgter übergeben, aus dem die Vereinigung Verfolgter des Naziregimes (VVN) hervorging. Heute treffen sich in Heideruh Gewerkschafter zu Seminaren, die Antifa organisiert Jugendcamps, es gibt Konferenzen und Konzerte, für Urlauber stehen 38 Betten bereit.

Für die AfD ist die Begegnungsstätte ein rotes Tuch, eine »linke Kaderschmiede«, ein Ort kommunistischer Verschwörung. Im aktuellen Antrag im Kreistag wird argumentiert, die Einrichtung dürfe nicht als Träger der Jugendhilfe gefördert werden, weil sie keine Gewähr für eine »den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit« biete. Verwiesen wird auf eine angeblich »enge Verflechtung« mit durch den Verfassungsschutz beobachteten Organisationen wie Cuba Si. Man sehe die »große Gefahr, dass Jugendliche im Rahmen der Angebote politisch indoktriniert werden«.

Bereits im September 2014 hatte die AfD, die damals noch nicht in den Kommunalparlamenten vertreten war, Heideruh ins Visier genommen. In einem anonym verfassten 40seitigen Pamphlet, das offensichtlich aus dem Umfeld der AfD kam, wurde die Begegnungsstätte als Ort verfassungswidriger Konspiration diffamiert. Der AfD-Kreisvorsitzende Jens Krause, der auch den aktuellen Antrag im Kreistag gestellt hat, versuchte damals mit einem Fragekatalog, die Stadt Buchholz von ihrer Unterstützung für Heideruh abzubringen.

Eigentlich hat Krause momentan genug mit internen Auseinandersetzungen zu tun. Wie in anderen AfD-Gliederungen tobt auch beim Kreisverband Harburg-Land der Kampf um die inhaltliche Ausrichtung der Partei, hinzu kommen finanzielle Unregelmäßigkeiten und Intrigen. Vor vier Wochen trat bis auf die Schatzmeisterin der gesamte Kreisvorstand zurück. Hintergrund: Krause gehört zu den Gegnern des AfD-Landeschefs Armin Paul Hampel. Der Streit um Hampel spaltet derzeit den niedersächsischen Landesverband. 14 der 30 Landesvorstände haben sich in einem offenen Brief gegen den Landeschef gestellt. Nach einem Bericht der *Welt am Sonntag* im April hatte ein ehemaliges AfD-Mitglied aus Niedersachsen Strafanzeige gegen Hampel wegen des Verdachts auf Untreue und Steuerhinterziehung gestellt.

Eine Attacke auf Linke taugt gut zur Ablenkung von diesen Querelen. Allerdings dürfte Krauses Vorstoß kein Erfolg beschieden sein. Der Jugendhilfeausschuss habe sich am Dienstag nicht inhaltlich mit seinem Antrag befasst, weil die Förderung für Heideruh ein Geschäft der laufenden Verwaltung sei, sagte Johannes Freudewald, Sprecher des Landkreises Harburg, gegenüber *junge Welt*. Zwei Veranstaltungen der Begegnungsstätte seien 2015 und 2016 mit etwa 1.500 Euro gefördert worden. Heideruh habe alle Kriterien für die Förderung erfüllt – »da gab es nichts zu beanstanden«.

ANZEIGE



Jetzt bestellen!

Die Bände 7, 11 und 28-30 aus
BIBLIOTHEK DES WIDERSTANDS
zum Thema »Chile und der Putsch 1973«

JW-Shop

RUBRIKEN

[Titel](#) [Schwerpunkt](#) [Ansichten](#) [Inland](#) [Ausland](#) [Kapital & Arbeit](#) [Thema](#) [Feuilleton](#) [Sport](#) [Abgeschrieben](#)
[Leserbriefe](#) [Politisches Buch](#) [Betrieb & Gewerkschaft](#) [Antifa](#) [Medien](#) [Feminismus](#) [Geschichte](#) [Beilagen](#)
[Wochenende](#) [Presse global](#)

ARCHIV

[Thema](#) [Dossiers](#) [Serien](#) [Fotoreportagen](#) [Textreportagen](#) [Interviews](#) [Zitate](#) [Regio](#) [Blog-Archiv](#) [Suche](#)

SERVICE

[Anzeigen](#) [Abo-Service](#) [Probeabo](#) [Kiosk](#) [Newsletter](#) [RSS-Feed](#) [Terminkalender](#) [Shop](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#)

UNTERSTÜTZEN

[Über uns](#) [Abonnieren](#) [Genossenschaft](#) [Aktion](#) [Spenden](#)

PROJEKTE

[Ladengalerie](#) [Fotowettbewerb](#) [Rosa-Luxemburg-Konferenz](#) [Melodie und Rhythmus](#) [Bibliothek des Widerstands](#)
[Buchmesse Havanna](#) [Granma](#)

DIE TAGESZEITUNG
junge Welt

© JUNGE WELT | [IMPRESSUM](#) / [DATENSCHUTZ](#)